

Eine Frau in ihrem Element

Mona Okon führt seit 15 Jahren ihr „orientalisches Tanzparadies“ in Dümpten. Auch Psychologie hat hier Platz. Der Begriff „Bauchtanz“ gefällt ihr weniger

Von Annette Lehmann

Dümpten. In einer schmucklosen Gewerbegegend befindet sich eine liebevoll dekorierte Oase im vierten Stock: „Monas orientalisches Tanzparadies“. Die 48-jährige Studiobetreiberin Mona Okon, gelernte Speditionskauffrau, ist hier offenbar in ihrem Element.

Wann hatten Sie Ihre erste Begegnung mit orientalischem Tanz?

Mona Okon: Tanz war von Kindesbeinen an meine Leidenschaft. Als Teenager habe ich in der Tanzschule Standard und Latein gelernt, dann Rock'n'Roll-Kurse belegt,

SERIE

Treffen mit...

... einer orientalischen Tänzerin

aber irgendwann hatte ich keinen Tanzpartner mehr. Und da mein Mann mit Tanzen nichts am Hut hat, musste ich mir etwas suchen, das ich alleine machen kann.

Die Situation dürfte vielen Frauen bekannt vorkommen. . .

Genau. Ich habe mit Flamenco begonnen und mich 1991 an der VHS zum ersten Mal mit orientalischem Tanz beschäftigt. Ich wusste sofort: Das ist meins! Ich liebe diese Musik, habe bei guten Lehrern verschiedene Stile gelernt, mich auf ägyptische Folklore und klassisch orientalischen Tanz spezialisiert.

Stört Sie der Begriff „Bauchtanz“?

Schon. Das ist ein Klischee, bei dem viele sofort an BH, nackten Bauch, Rock und Gürtel denken. „Orientalischer Tanz“ (Raks Sharqi - Tanz des Ostens) ist die richtige Übersetzung. Man tanzt mit dem ganzen Körper, trägt je nach Stil unterschiedliche Kostüme. Es ist auch eine der gesündesten Tanzrichtungen, die es gibt, durch den Schwung des Beckens, aber auch den psychischen Effekt: das gemeinsame Erlebnis in der Gruppe.

Ihre Kursteilnehmerinnen kommen also nicht nur der Fitness wegen?

Nein, ich könnte auch aufs Firmenschild schreiben: „Psychologisches TanZentrum“. Die Teilnehmerinnen sind zwischen 16 und 66, und bei manchen, die anfangs leicht depressiv erschienen, sieht man richtig, wie sie sich verändern, wieder Farben tragen, sich schminken und



Tanzlehrerin Mona Okon bei einem Auftritt mit Livemusik. Ursprünglich ist sie Speditionskauffrau.

FOTO: PRIVAT

Traum vom Leben in ... Dänemark

Für Ägypten fühlt sich Mona Okon zu modern

Die orientalische, speziell: ägyptische Kultur „nicht aussterben zu lassen“, ist Monas Bestreben. Aber ihre Liebe zu dem Land, das sie mehrfach bereist, wo sie Tanzstile gelernt hat, kennt auch Grenzen.

Würden Sie gern in Ägypten leben?

Nein. Mich interessiert nur der einmalige, abwechslungsreiche Tanz und die Musik. Leben möchte ich dort nicht. Dafür bin ich eine zu

aufblühen. Nach dem Training können hier beim Tee auch alle möglichen Themen und Probleme gewälzt werden.

Gibt es in ihrem „Tanzparadies“ Frauen, die nur für sich tanzen, aber keinesfalls vor Zuschauern auftreten möchten?

Kaum. Wer sich verstecken möchte, ist hier allerdings auch falsch. Ich achte sehr auf Ästhetik, aber auch auf gute Gruppendynamik. Es funktioniert.

moderne Frau. Aber wissen Sie in welchem Land ich wirklich gerne leben würde?

Keine Ahnung.

In Dänemark. Verrückt, oder?

Ist Mona Okon Ihr Künstlername?

Nein. Ich heiße tatsächlich so. Geboren bin ich in Duisburg, auch meine Eltern stammen aus Deutschland, aber ich habe eine

mongolische Oma.

Besuchen auch Männer Ihr „orientalisches Tanzparadies“?

Sehr selten kommen welche, die mittrainieren, weniger als ein Prozent. Meist sind sie jünger und tanzen ägyptische Folklore. Bauchtanz dagegen steht traditionell für Weiblichkeit. Die meisten Frauen mit einer gewissen Reife drücken darin auch ihre Gefühle aus.

Geburtstagsgala im Ringlokschuppen

■ **Mit einer „Gala Oriental“** im Ringlokschuppen wird Mona Okon das 15-jährige Bestehen ihres Studios feiern. Die Show läuft am Samstag, 20. April, um 19.30 Uhr und noch einmal – dann als Familientag – am 21. April um 16.30 Uhr.

■ **Mehrere Gruppen** werden moderne und traditionelle Tänze sowie Tribal Dance Style präsentie-

ren. Als Gast tritt der ägyptische Tänzer Ahmed Fekry auf, die Moderation des Abends übernimmt Lorena.

■ **Einzeltickets** kosten im Vorverkauf 24 Euro, daneben gibt es aber auch VIP-Karten und Familienermäßigungen. Weitere Informationen und Vorverkauf im Internet auf der Webseite www.mona-okon.de